



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Bericht zur Inspektion

der  
Marie-Curie-Oberschule  
04Y10  
(Gymnasium)

November 2010

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Marie-Curie-Oberschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale .....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk .....	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>14</b>
2.1 Standortbedingungen .....	14
2.2 Ergebnisse der Schule.....	17
<b>3 Anlagen</b>	<b>18</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	18
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	20
3.3 Bewertungsbogen .....	21
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

## Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Marie-Curie-Oberschule wurde von Herrn Engelbrecht (koordinierender Inspektor), Frau Mroncz, Frau Rathenow und Herrn Braum (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Marie-Curie-Oberschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Marie-Curie-Oberschule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- schülerorientierte Unterrichtsformen auf der Basis pädagogischer Schulentwicklung
- fächerverbindende und handlungsorientierte Gestaltung des Wahlpflichtunterrichts
- besondere Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung
- Teilnahme an vielfältigen Projekten und Kooperationen
- Schulentwicklungsarbeit und Evaluation
- Dokumentation der Geschäftsprozesse

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Binnendifferenzierung und Einsatz neuer Medien im Unterricht
- Konzentration auf Schwerpunkte im schulischen Angebot
- schulspezifische Personalentwicklung
- Gestaltung der Klassenräume

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Marie-Curie-Oberschule ist ein überwiegend vierzügiges Gymnasium in Charlottenburg-Wilmersdorf ohne fachspezifische Profilierung. Sie nimmt seit 2001 am Programm „Modellschule für pädagogische Schulentwicklung“ (PSE) teil sowie von 2004-2007 am „Modellvorhaben eigenverantwortliche Schule“. Derzeit hat die Marie-Curie-Oberschule den Stand einer „mitarbeitenden UNESCO-Schule“.

Die Schülerinnen und Schüler kommen überwiegend aus dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und zu starken Anteilen aus den Regionen Schöneberg und Zehlendorf. Ungefähr ein Fünftel der Lernenden ist nichtdeutscher Herkunftssprache.

Der Unterricht wird zunehmend als 90-Minuten-Blockmodell erteilt. Ein Mittagsband von 40 Minuten gewährleistet Schülerinnen, Schülern und den Lehrkräften eine Erholungspause zwischen dem Unterricht, der bis zur 10. Stunde erteilt wird. Seit dem Schuljahr 2009/2010 können die Jugendlichen Italienisch als dritte Fremdsprache belegen.

## 1.3 Erläuterungen

Die bis April 2010 amtierende Schulleiterin der Marie-Curie-Oberschule konnte in den letzten drei Jahren ihre Amtsgeschäfte wegen Krankheit kaum führen. In dieser Zeit vertrat sie die stellvertretende Schulleiterin nach Meinung aller Beteiligten mit großem Engagement und Erfolg. Zurzeit wartet die Schule auf die Benennung der neuen Leiterin. Das entstandene Vakuum konnte vor allem deshalb überbrückt werden, weil die Stellvertreterin erhebliche Mehrbelastungen auf sich nahm und dabei auf breite Unterstützung im Kollegium sowie auf bereits bestehende und bewährte Strukturen und Instrumente bauen konnte. Das Schulprogramm und Evaluationsverfahren hatte die Schule im Rahmen von Modellversuchen schon seit 2003 entwickelt. Gegenüber der Arbeit an diesen und anderen Instrumenten moderner Qualitätsentwicklung waren große Teile des Kollegiums aufgeschlossen. Demokratische Beteiligungsstrukturen, v. a. in Form der Koordinierungsgruppe, sorgten dafür, dass fast die Hälfte des Kollegiums an der Steuerung von Prozessen beteiligt war.

Die Marie-Curie-Oberschule ist ein Gymnasium, an dem der Unterricht auf moderne Verfahren im Sinne der pädagogischen Schulentwicklung ausgerichtet wird. Das Kollegium hat darauf bezogene Fortbildungen absolviert und arbeitet zu größeren Teilen an der kontinuierlichen Entwicklung entsprechender Unterrichtsmethoden. Es unterstützt in der Konsequenz auch Maßnahmen, die gängige gymnasiale Verfahren überwinden: So ist das Blockstundenmodell ein erster Schritt in Richtung eines rhythmisierten Schultages, die Integration des Faches Werken für die achten Klassen fördert motorische, handwerkliche Fähigkeiten der Lernenden und die Verwendung der Wahlpflichtstunden in den Klassenstufen 9 und 10 zielt auf Fächerverbindung. Im Angebot sind in diesem Rahmen z. B. „Biphy“ (Biologie und Physik), „Kreativwerkstatt“ (produktorientiertes Zusammenwirken der Fächer Musik, Bildende Kunst und Darstellendes Spiel), „Blickfeld Europa“ (thematisch orientierte Fächerverbindung) oder „Bewegung und Gesundheit“ (ganzheitlich orientierte Verbindung von Sport und Biologie). Darüber hinaus existieren an der Schule fundiert entwickelte Maßnahmen zur systematischen Kompetenzförderung der Lernenden. Neben einer Vielzahl von orientierenden Informationspapieren, z. B. zur „Besonderen Lernleistung“ im Abitur oder zu Präsentationstechniken, sind dies vor allem die Einführungstage für die 7. Klassen und in diesem Schuljahr zum ersten Mal auch für das 1. Semester der Qualifikationsphase. Dazu stehen umfangreiche Materialien zur Verfügung.

Ein weiterer Ausdruck der Aufgeschlossenheit des Kollegiums und der Schülerschaft ist die Teilnahme der Schule an verschiedenen Projekten und Kooperationen. So beteiligt sie sich an den Programmen „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“, „Gesunde Schule“ und „Grün macht Schule“. Im Rahmen des Letztgenannten wurden vor kurzem die Planungen zur Neugestaltung des Schulhofs abgeschlossen und veröffentlicht. Als „Unesco-Schule“ ist der Schule kurz vor den Sommerferien der Status eines „mitarbeitenden Mitglieds“ zuerkannt worden. Kooperationen bestehen u. a. mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht, der Donau-Universität Krems/Österreich, dem Theater „Strahl“

sowie dem Rotary-Club „Gedächtniskirche Berlin“. Im Rahmen dieser Verbindungen erhalten die Schülerinnen und Schüler Beteiligungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Bereichen.

Darüber hinaus gibt es an der Schule eine Vielzahl von Aktivitäten, die jedoch oft auf die Initiative Einzelner zurückzuführen sind. Im Ergebnis herrscht im Kollegium die Meinung, dass fast jede Lehrkraft zu einer schülerorientierten Angebotsbreite beiträgt. Für die Schüler- und Elternschaft stellt diese Palette allerdings kein qualitatives Kriterium dar, was Aussagen in den Interviews und die zurückgehenden Anmeldungszahlen belegen. Der Schulöffentlichkeit sind nicht alle Einzelaktivitäten bekannt und es gibt wenig Versuche innerhalb des Kollegiums, die Kräfte zu bündeln und stärker gemeinsam oder mit externen Kräften zu arbeiten. Eine klare Linie, auf der konzentriert und vertiefend an ausgewiesenen Schwerpunkten gearbeitet wird, die dem Profil der Schule entsprechen und damit in stärkerem Maße identitätsstiftend nach innen wie nach außen wirken könnten, fehlt. So finden zwar schulkulturelle Veranstaltungen in hoher Anzahl statt, erfahren aber häufig wenig Resonanz in der gesamten Schulöffentlichkeit. Auch die reduzierte Gestaltung der Unterrichtsräume ist ein Hinweis auf die fehlende Steuerung von Schwerpunktsetzung im Rahmen von Schulkulturentwicklung.

Der Unterricht an der Marie-Curie-Oberschule orientiert sich deutlich am Programm pädagogischer Schulentwicklung. Das Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden ist entspannt, ohne dass darunter die Einhaltung äußerer Rahmenbedingungen leidet. Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt geprägt, was sich am deutlichsten durch Rollenwechsel ausdrückt. Häufig und in längeren Phasen sind Schülerinnen und Schüler diejenigen, die den Unterricht führen, sei es frontal durch Präsentationen oder Vorträge, sei es moderierend oder anleitend. Zumeist bewerkstelligen sie solche Aufgaben mit Geschick und einer Selbstverständlichkeit, die zeigt, dass diese Rollen geübt sind. Den Lehrkräften gelingt es in solchen Phasen, sich so stark zurückzunehmen, dass die Schülerinnen und Schüler tatsächlich zu den handelnden und verantwortlichen Personen werden. Eigenverantwortung für den Lernerfolg wird ihnen auch in anderer Form übertragen. So erhalten sie oft aufwändig und sinnvoll strukturierte Lernmaterialien, mit denen sie meist selbstständig umgehen. Lernbüffets oder Stationenlernen sind ebenso Bausteine des Unterrichts wie Arbeitsblätter, die komplexe oder zum Teil über mehrere Stunden angelegte Aufträge beinhalten. Erarbeitung und Präsentation vollziehen sich häufig im Zusammenwirken mehrerer Schülerinnen und Schüler. Dabei erhalten sie Hinweise zu gängigen Arbeitsmethoden oder werden zu kriterienorientierten Überprüfungen eigener oder fremder Lernleistungen angehalten. In einzelnen Fällen sind Bewertungsfragen in den Arbeitsauftrag eingeschlossen.

Der Einsatz PSE-orientierter Verfahren erfolgt nicht in allen Stunden. Traditionell angelegter Unterricht ist auch an der Marie-Curie-Oberschule lehrerzentriert, enthält aber in den meisten Fällen deutlich unterscheidbare Phasen, die durch den Wechsel von Methoden oder Sozialformen zu Abwechslung und Motivation beitragen.

Kaum eine Rolle spielen im Unterricht binnendifferenzierende Verfahren. Aufgabenstellungen bieten den Lernenden in vielen Fällen Auswahlmöglichkeiten, diese sind aber nicht auf unterschiedliche Niveaus oder Fähigkeiten ausgerichtet. Auch der Einsatz moderner Medien war an den Inspektionstagen kaum zu beobachten. Da die meisten Unterrichtsräume nicht entsprechend ausgestattet sind, kann ein Einsatz nur erfolgen, wenn die beiden zur Verfügung stehenden Computerräume aufgesucht oder mobile Stationen genutzt werden. Eine systematische Nutzung, v. a. im Rahmen von Recherche und Erarbeitungsphasen, findet nicht statt.

Die Lehrkräfte der Marie-Curie-Oberschule gestalten ihren Unterricht überwiegend lebendig und engagiert. Sie stoßen dabei nicht immer auf Lerngruppen, die diese Angebote nutzen wollen. Es war in einigen Fällen zu beobachten, dass nur zögerlich auf Arbeitsanweisungen oder Aufträge reagiert wurde.

Die Schulentwicklungsarbeit und die Geschäftsprozesse der Marie-Curie-Oberschule sind sehr sorgfältig, ausführlich und nachvollziehbar dokumentiert. Neben einer informativen, anschaulich gestalteten und tagesaktuellen Homepage liegen zahlreiche aussagekräftige Konzepte, Schreiben sowie Protokolle über die Arbeit in den schulischen Gremien vor. Auch in den einzelnen Fächern und Fachbereichen

gibt es eine Vielzahl von Dokumenten, die z. T. aufeinander abgestimmt oder auf das Schulprogramm bezogen sind.

Das bereits einmal überarbeitete Schulprogramm entspricht formal den Ausführungsvorschriften. Die drei Leitgedanken „Gegenseitige Achtung“, „Verantwortungsbewusstsein“ sowie „Bewusstsein für Qualität“ beschreiben Fixpunkte der schulischen Arbeit. Neben einer Bestandsanalyse sind Entwicklungsschwerpunkte in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Personalentwicklung sowie Erziehung und Schulleben ausgewiesen. Den jeweiligen Schwerpunkten sind Maßnahmen zur Umsetzung sowie eine Terminierung mit Verantwortlichkeiten zugeordnet. Die Steuerung der Schulentwicklung soll durch ein Koordinierungsteam erfolgen, an dem Schülerinnen und Schüler sowie Eltern aber zurzeit nicht beteiligt sind. Gegenwärtig arbeitet die Schule konzeptionell verstärkt an dem Ziel, den Status einer „anerkannten Unesco-Schule“ zu erhalten. Deshalb sind verschiedene Arbeitsgruppen installiert, die die zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten der Schule erfassen und auf die inhaltlichen Anforderungen des Konzepts der Unesco-Schulen ausrichten sollen. Nach Meinung der Schulleitung sowie einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrkräfte- und des Schülerinterviews könnte dies zu einer Schärfung des Schulprofils und somit zu einer verbesserten Wirkung der Marie-Curie-Oberschule nach außen beitragen.

Die Protokolle der für die Evaluation verantwortlichen Arbeitsgruppe liegen seit 2007 vor und spiegeln das Entstehen des Berichtes (Arbeitsstand März 2009) wider. Für die Evaluation sind Indikatoren bestimmt, um das Erreichen der beabsichtigten Maßnahmen zu überprüfen und neue Zielstellungen abzuleiten. Wichtiger Überprüfungsgegenstand war die Wirksamkeit des Lernkompetenztrainings in Jahrgangsstufe 7. Außerdem wird das Ergebnis der SEIS-Befragung zugrunde gelegt, um weitere Entwicklungsschritte zu identifizieren und diese zielgerichtet umzusetzen. Beispielsweise ist beabsichtigt, die Wahlpflichtschiene ab Klasse 9 als Lernbereich zu gestalten, in dem noch stärker fächerverbindend und projektorientiert gearbeitet wird. Dies wird mit einem in Lernfeldern oder -bereichen organisierten Unterricht seit dem Schuljahr 2009/10 umgesetzt. In Bezug auf die Schulkultur fand aufgrund der Befragungsergebnisse ein Studientag mit Beteiligung der Schülerversammlung statt, um die Identifikation der Schülerschaft mit der Schule zu verbessern.

Bedingt durch die schwierige Schulleitungssituation mussten in den vergangenen zwei Jahren Schwerpunkte in den entsprechenden Arbeitsfeldern gesetzt werden. Diese bezogen sich in erster Linie auf die Organisation der Abläufe. Es existieren klare und langfristig ausgerichtete Planungen zu allen relevanten Schulangelegenheiten. Der Personaleinsatz erfolgt fachbezogen und kompetenzorientiert und berücksichtigt die Wünsche einzelner Lehrkräfte.

Eine zielgerichtete Personalentwicklung steht zurzeit nicht im Fokus der Schulleitung. Abgesehen von klaren Vorstellungen zum kurz- und mittelfristigen Personalbedarf gibt es keine konkrete Planung zur Entwicklung des vorhandenen Personals, beispielsweise durch Steuerung der Fortbildungsbesuche. Außerhalb der Fachbereiche und temporärer themenbezogener Arbeitsgruppen existieren an der Schule keine tragfähigen Teamstrukturen, z. B. mit arbeitsteilig organisierter Aufgabenerledigung. Feste Zeiten für Teambesprechungen sind im Tagesablauf nicht vorgesehen. Von Seiten der Schulleitung fanden bisher keine Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche oder anlassunabhängige Hospitationen im Unterricht statt.

Die zum Inspektionszeitpunkt auf ihre Benennung wartende künftige Schulleiterin äußerte im Interview klare Vorstellungen und Intentionen zur Weiterentwicklung der Schule auf der Basis des erreichten Niveaus. Sie registriert Stärken, die sie erhalten und gerade in Bezug auf Unterrichtsentwicklung und Angebotsschwerpunkte ausbauen will. Andererseits nimmt sie auch Entwicklungspotentiale, vor allem in Form einer notwendigen Konzentration zur Schärfung des Profils deutlich wahr.

Der stellvertretenden Schulleiterin ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Koordinatoren konstruktiv zu gestalten. Da diese formal nicht zur Schulleitung gehören, kann der Indikator 4.2.2.3 nicht bewertet werden. Dennoch legt das Inspektionsteam fest, das Qualitätsmerkmal 4.2 „Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement“ abweichend von der Normierung mit B zu bewerten (siehe S. 36).

Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale<sup>1</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

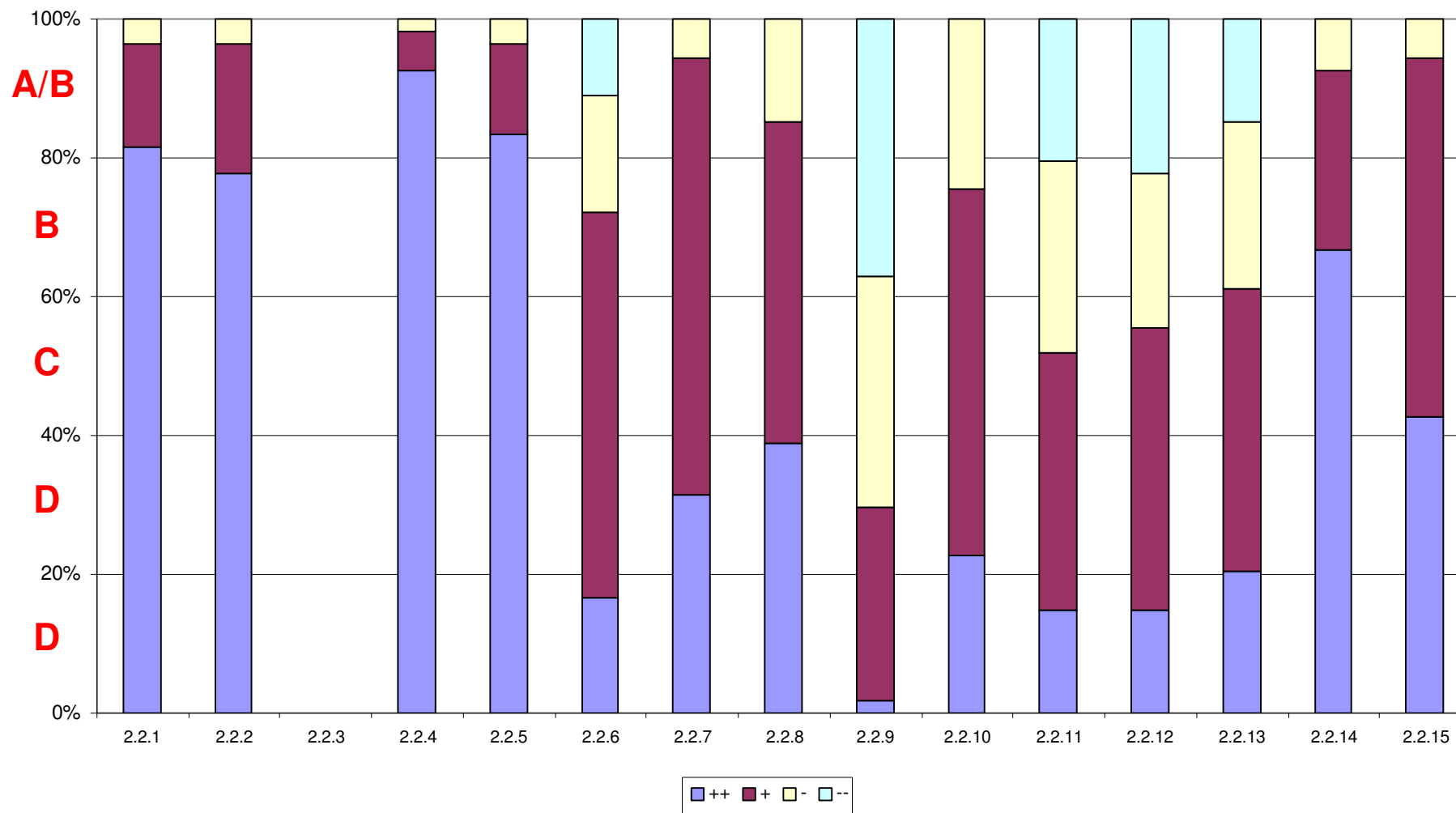


## 1.4 Unterrichtsprofil<sup>2</sup>

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<b>ohne Bewertung</b>			
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.4.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)

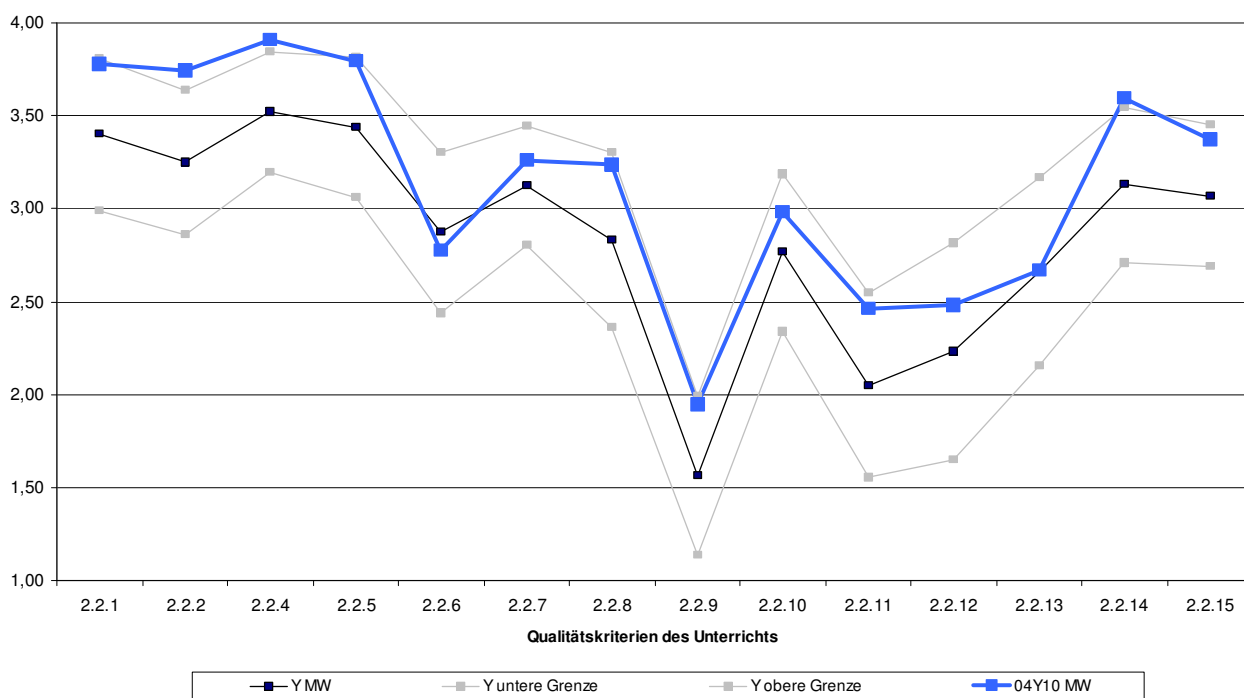


## 1.4.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

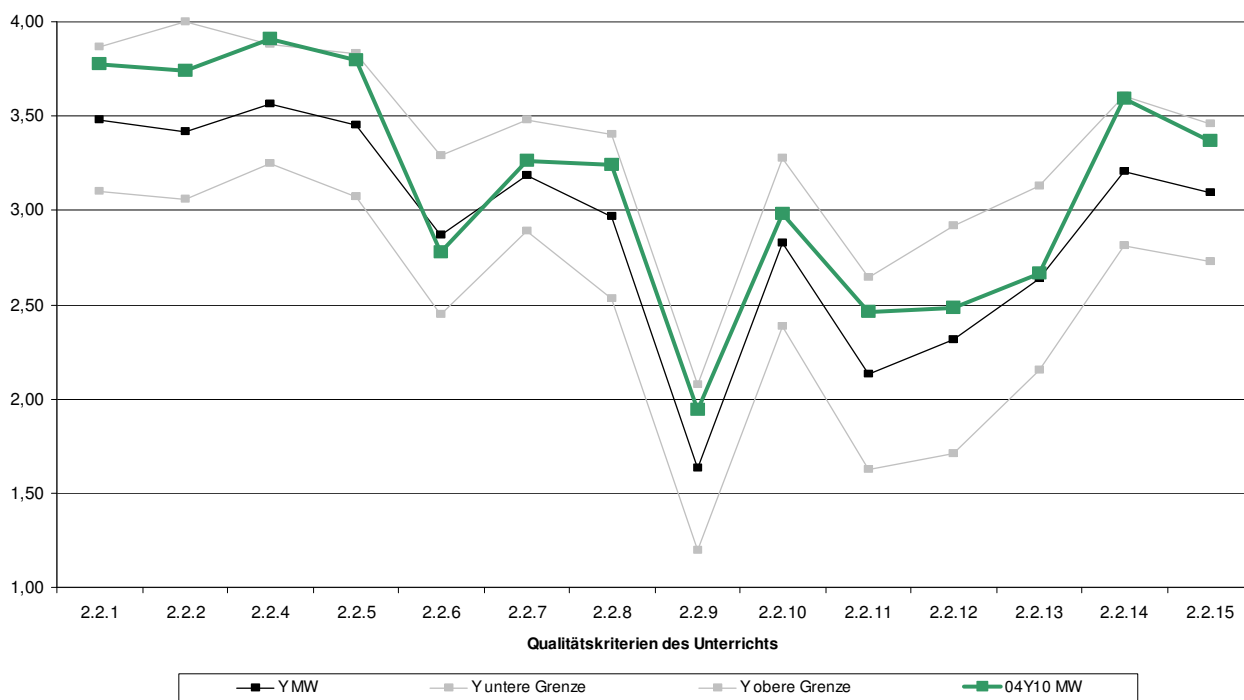
Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	44	8	2	0	54	81,5 %	14,8 %	3,7 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,78</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	42	10	2	0	54	77,8 %	18,5 %	3,7 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,74</b>
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals					1					<b>o. B.<sup>3</sup></b>	
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	50	3	1	0	54	92,6 %	5,6 %	1,9 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,91</b>
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	45	7	2	0	54	83,3 %	13,0 %	3,7 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,80</b>
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	9	30	9	6	54	16,7 %	55,6 %	16,7 %	11,1 %	<b>B</b>	<b>2,78</b>
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	17	34	3	0	54	31,5 %	63,0 %	5,6 %	0,0 %	<b>B</b>	<b>3,26</b>
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	21	25	8	0	54	38,9 %	46,3 %	14,8 %	0,0 %	<b>B</b>	<b>3,24</b>
2.2.9	Innere Differenzierung	1	15	18	20	54	1,9 %	27,8 %	33,3 %	37,0 %	<b>D</b>	<b>1,94</b>
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	12	28	13	0	53	22,6 %	52,8 %	24,5 %	0,0 %	<b>B</b>	<b>2,98</b>
2.2.11	Selbstständiges Lernen	8	20	15	11	54	14,8 %	37,0 %	27,8 %	20,4 %	<b>C</b>	<b>2,46</b>
2.2.12	Kooperatives Lernen	8	22	12	12	54	14,8 %	40,7 %	22,2 %	22,2 %	<b>C</b>	<b>2,48</b>
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	11	22	13	8	54	20,4 %	40,7 %	24,1 %	14,8 %	<b>B</b>	<b>2,67</b>
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	36	14	4	0	54	66,7 %	25,9 %	7,4 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,59</b>
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	23	28	3	0	54	42,6 %	51,9 %	5,6 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,37</b>

<sup>3</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

### 1.4.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



### 1.4.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



## Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Marie-Curie-Oberschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	54
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
24	10	20

### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	2	11	18	7	12	4

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	21
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	22	11

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	3 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	keiner Sequenz

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	39	15	12	16
prozentuale Verteilung <sup>4</sup>	72 %	28 %	22 %	30 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 55 von 62 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 89 %.

<sup>4</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Das viergeschossige Schulgebäude aus dem Jahre 1916 liegt nahe dem Volkspark Wilmersdorf in einer ruhigen Wohnstraße und verkehrsgünstig in S- und U-Bahnnähe des Bundesplatzes. Die Schule ist behindertengerecht ausgebaut und besteht aus einem alten und einem neuen Gebäudetrakt. Sie befindet sich in einem insgesamt ansprechenden Zustand. Die letzte Innenrenovierung liegt ca. zehn Jahre zurück, Verschmutzungen und Zerstörungen gibt es kaum. Das Treppenhaus, das die Sporthallen mit den Kunstfachräumen verbindet, wurde nach Graffiti-Besprühungen künstlerisch gestaltet. In den Fluren hängen nur wenige Plakate oder Ergebnisse von Unterrichtsarbeiten und Projekten.

Die Unterrichtsräume verteilen sich auf vier Stockwerke in zwei Gebäudeteilen. Für die SEK I gilt das Klassenraumprinzip, für die SEK II das Fachraumprinzip. In den Fachräumen befinden sich jeweils ein PC mit Beamer und die entsprechenden Fachmaterialien, während in den Klassenräumen keine PC zur Verfügung stehen. Insgesamt gibt es drei Computerräume, jeweils ausgestattet mit 15 bzw. 16 multimediafähigen Arbeitsplätzen. Zusätzlich stehen 26 mobile Laptops je nach Bedarf in den Klassen zur Verfügung. Im neuen Gebäudeteil sind der Kunst- und der Physikbereich sowie zwei voll ausgestattete Werkräume für den Unterricht in den achten Klassen untergebracht. Die Fachräume für Physik und Biologie sind mit neuester Technik sowie verschiebbaren Tischen und Stühlen ausgestattet. Die Sanitäranlagen sind überwiegend renoviert.

Im Erdgeschoss liegen die Büros für die Schulleitung und die pädagogischen Koordinatoren sowie das Sekretariat, im zweiten Stock die beiden funktional ausgestatteten Lehrerzimmer. Im gesamten Schulgebäude gibt es zusätzlich mehrere kleine Räume, die den einzelnen Fachbereichen zur Verfügung stehen. Teilweise sind diese mit internetfähigen PC ausgestattet. Die ehemalige Hausmeisterwohnung wird zurzeit renoviert und als Arbeits- und Besprechungsräume hergerichtet. Im Eingangsbereich stehen mehrere Informationswände mit aktuellen Nachrichten für die Schülerinnen und Schüler.

Im Keller befinden sich die Bibliothek und die Mensa mit drei Essenräumen, in denen ca. 100 Kinder und Lehrkräfte gleichzeitig essen können. Außerhalb der Essenszeiten können sich die Schülerinnen und Schüler dort aufhalten. Die Aula wurde 2009 renoviert und wird als Musik-, Theater- und Informationsraum genutzt. Das davor gelegene Foyer dient den Schülerinnen und Schülern als Treffpunkt und Pausenarbeitsplatz.

Die zweigeschossige Sporthalle wird während der Unterrichtszeiten ausschließlich von der Marie-Curie-Oberschule genutzt. Beide sind mit den erforderlichen Sportgeräten ausgestattet, sie können aber nicht geteilt werden. Die Umkleieräume und Duschen sind renoviert.

Auf dem Schulhof befindet sich der Außensportplatz, der auch in den großen Pausen genutzt wird. Im Rahmen eines Projekts soll der Schulhof neu angelegt werden, damit er den Schülerinnen und Schülern künftig mehr Aufenthaltsqualität bietet.

## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Neumann
Schulaufsicht	Frau Pallik

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	818				
Entwicklung der Schülerzahlen	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	825	805	818	818	
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	8,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2010/11	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	2		0		
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2008/09	insgesamt		unentschuldigt		
	Marie-Curie-Oberschule		Gymnasien		
Marie-Curie-Oberschule	4,8 %		0,4 %		
Gymnasien	4,4 %		0,3 %		
Gymnasien in Charlottenburg-Wilmersdorf	6,4 %		1,3 %		
Anteil der Wiederholer/innen (2008/09)	Marie-Curie-Oberschule		Gymnasien		
	3,5 %		2,9 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	
	absolute Zahlen	118	153	124	152
prozentualer Anteil	14 %	19 %	15 %	19 %	
Jahrgangsstufen	7	8	9	10	E-Phase
Klassen pro Jahrgang	4	5	4	4	0
Durchschnittsfrequenz	29,8				
Schülerinnen und Schüler in der Kursphase	311				

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Kowollik
stellvertretende Schulleiterin	Frau Weiß

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Pädagogische/r Koordinator/in	2
Fachbereichsleiter/in	6
Fachleiter/in	2

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	62

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1
MAE-Kraft	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	1194
Profilbedarf I und II	44

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1178
---	------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,7 %
--	--------



## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>5</sup>

	Marie-Curie-Oberschule		Charlottenburg-Wilmersdorf/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09
Prüfungsteil	99,0	100,0	0,0	99,0	0,0	99,0
Jahrgangsteil	98,0	96,0	0,0	97,0	0,0	97,0
MSA gesamt	98,0	96,0	0,0	97,0	0,0	97,0
Präsentationsprüfung	1,8	1,7	0,0	1,9	2,0	1,9

### Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Durchfallquote		
	Marie-Curie-Oberschule	Charlottenburg-Wilmersdorf	Berlin	Marie-Curie-Oberschule	Charlottenburg-Wilmersdorf	Berlin
2009/10	2,4	2,4	2,4	2,8 %	5,2 %	4,2 %
2008/09	2,6	2,4	2,5	4,8 %	5,7 %	5,6 %
2007/08	2,5	2,5	2,5	2,1 %	4,4 %	5,3 %

<sup>5</sup> Angegeben sind hier die Lösungsanteile in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	30.06.2010
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	27.09.2010
Schulrundgang	27.09.2010
54 Unterrichtsbesuche	27.09.2010 und 29.09.2010
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>6</sup>	27.09.2010
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 12 Eltern	
Interview mit der Schulleiterin	29.09.2010
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Dezember 2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und dem zuständigen Stadtrat	nach Bedarf

<sup>6</sup> Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 94 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 93 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 50 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

### 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

#### Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

#### Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	+
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	+
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. <sup>7</sup>	#
<b>1.1.2 Fehlzeiten<sup>8</sup></b> (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	++
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	++
<b>1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	-
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). <sup>9</sup>	#
<b>1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>							
	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
<b>A</b>	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
<b>B</b>	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
<b>C</b>	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

<sup>7</sup> Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

<sup>8</sup> Gilt nicht für Grundschulen.

<sup>9</sup> Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	++
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	++
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	++
1.2.2 Medienkompetenz		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	-
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	--

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A 5 (4) Indikatoren +  
 B 4 (3) Indikatoren +  
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	+
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	#
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	#
<b>1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
<b>1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	+
<b>1.3.5 Gesamteindruck der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	-
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	-

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
<b>2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum</b>		<b>Wert</b>
<b>Indi- katoren</b>	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. <sup>10</sup>	++
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	+
<b>2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote<sup>11</sup></b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	+
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

<sup>10</sup> Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

<sup>11</sup> Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.



2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indi- katoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	85 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	87 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	89 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	85 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	70 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	87 %
<b>2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>#</b>
<b>Indika- toren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	0 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	0 %
<b>2.2.4 Verhalten im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	96 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	96 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	100 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	100 %
<b>2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	98 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	96 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	48 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	57 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	69 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	20 %
<b>2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	41 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	24 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	33 %
<b>2.2.8 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	78 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	39 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	43 %
	4. Die realisierten Methoden und	93 %
	5. Sozialformen sind funktional.	89 %
<b>2.2.9 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	15 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	20 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	43 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	56 %
<b>2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	79 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	91 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	66 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	40 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	23 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	0 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.11 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	26 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	39 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	35 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	48 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	44 %
<b>2.2.12 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	67 %
	2. kooperieren miteinander.	52 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	35 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	15 %
<b>2.2.13 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	52 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	44 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	46 %
	4. reflektieren diese.	35 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	46 %
<b>2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	93 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	67 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	87 %
<b>2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	98 %
	3. herausfordernd.	83 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	30 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	19 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	61 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
<b>2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	--
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
<b>2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	#
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	+
<b>2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	-
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	-
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf<sup>12</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	#
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	#
<b>2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH<sup>13</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	#
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	#
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>12</sup> Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

<sup>13</sup> Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
<b>A</b>	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
<b>B</b>	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
<b>C</b>	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
<b>Hinweise</b>	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

## 2.4 Schülerberatung und -betreuung

### Qualitätskriterien

#### 2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

**Wert**

Indikatoren		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	+
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	#
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	+
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	+
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	++

#### 2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote<sup>14</sup>

Indikatoren		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	#
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	#
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	#
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	#

**Bewertung**
**A** 
**B** 
**C** 
**D** 

### Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
<b>A</b>	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
<b>B</b>	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
<b>C</b>	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

<sup>14</sup> Gilt nicht für Oberstufenzentren

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

#### Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	+
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	+
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	+
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	+
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	-
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	+

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      8 Indikatoren +
- B      6 Indikatoren +
- C      4 Indikatoren +

## 3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

### Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	+
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	-
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	-
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	--
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes		
<b>Indikatoren</b>	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	--
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	--

**Bewertung**      A       B       C       D

### **Normierung (Mindestanforderungen)**

A      8 Indikatoren +  
 B      6 Indikatoren +  
 C      4 Indikatoren +

### 3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	+
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	+
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	+
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	-
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-

**Bewertung**     
 A      
 B      
 C      
 D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +



### 3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

#### Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	--
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	-
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	-
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+

**Bewertung**      A       B       C       D

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

#### Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

A      8 Indikatoren +  
 B      6 Indikatoren +  
 C      4 Indikatoren +

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

### Qualitätskriterien

#### 4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: <sup>15</sup>	+
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	-	
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	--	

#### 4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: <sup>16</sup>	-
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse. <sup>17</sup>	#
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

**Bewertung**      A       B       C       D

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A      6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B      5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 C      3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

<sup>15</sup> „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „--“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft  
<sup>16</sup> „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „--“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft  
<sup>17</sup> In den letzten drei Jahren bestand die Schulleitung zumeist aus nur einem Mitglied.

### 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

#### Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	+
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	+
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	--
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

**Bewertung**      A       B       C       D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
<b>4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
<b>4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	+
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
<b>4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	#
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	#
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	#

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
<b>A</b>	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
<b>B</b>	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
<b>C</b>	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

#### Qualitätskriterien

##### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	-
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	+
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--

##### 5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

##### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	-
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

## 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

### Qualitätskriterien

#### 5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++

#### 5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt klare Teamstrukturen <sup>18</sup> , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	#

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      5 (6) Indikatoren +
- B      3 (4) Indikatoren +
- C      2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

<sup>18</sup> Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

## Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

### 6.1 Schulprogramm

#### Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	++
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	+
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	++
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	+

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++  
 B      4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +  
 C      3 Indikatoren +



6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	++
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	+
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
<b>Indikatoren</b>	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	+
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	+

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	51	55%	35%	6%	2%	2%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	51	4%	82%	6%	0%	8%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	51	49%	41%	8%	2%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	51	25%	43%	25%	6%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	51	39%	49%	10%	2%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	51	31%	35%	33%	0%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	51	27%	57%	12%	4%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	-	-	-	-	-	-
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	51	45%	47%	4%	2%	2%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	-	-	-	-	-	-
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	51	65%	31%	4%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	51	45%	49%	6%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	51	78%	18%	2%	2%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	51	35%	53%	12%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	51	47%	47%	6%	0%	0%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	51	0%	8%	39%	53%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	51	47%	45%	6%	0%	2%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	51	65%	29%	4%	2%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	51	33%	35%	24%	6%	2%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	51	61%	29%	4%	2%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	51	45%	37%	18%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	51	35%	45%	16%	2%	2%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	51	69%	27%	4%	0%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	51	61%	31%	6%	0%	2%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	51	31%	31%	29%	2%	6%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	51	45%	39%	12%	4%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	51	65%	27%	6%	2%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	51	18%	25%	39%	18%	0%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	51	49%	33%	12%	4%	2%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	51	55%	27%	16%	0%	2%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	51	37%	18%	12%	2%	31%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	51	22%	51%	20%	8%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	51	27%	39%	20%	8%	6%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	51	25%	41%	24%	6%	4%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	51	16%	41%	22%	6%	16%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	51	27%	37%	24%	4%	8%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	51	2%	8%	35%	47%	8%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	51	6%	8%	39%	45%	2%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	51	8%	31%	29%	24%	8%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	51	27%	41%	24%	6%	2%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	51	31%	51%	18%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	51	29%	53%	16%	0%	2%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	51	69%	24%	6%	0%	2%

## Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	216	51%	35%	12%	1%	1%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	216	51%	28%	10%	8%	2%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	216	41%	37%	14%	6%	1%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	216	29%	36%	21%	4%	10%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	216	11%	29%	41%	15%	4%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	216	31%	40%	20%	6%	4%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	-	-	-	-	-	-
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	216	21%	31%	27%	18%	4%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	216	45%	31%	12%	10%	2%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	216	22%	32%	12%	6%	28%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	216	56%	26%	5%	5%	8%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	216	68%	24%	5%	1%	2%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	216	43%	22%	6%	1%	28%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	216	31%	45%	10%	5%	9%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	216	19%	34%	13%	8%	26%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	216	11%	33%	24%	7%	25%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	216	30%	29%	7%	7%	27%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	216	26%	29%	5%	2%	38%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	216	32%	25%	7%	4%	32%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	216	29%	35%	10%	4%	22%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	216	17%	35%	17%	7%	24%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	216	38%	33%	14%	6%	8%

## Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	404	11%	49%	25%	9%	7%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	404	8%	37%	30%	17%	7%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	404	3%	22%	45%	27%	3%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	404	10%	42%	29%	10%	9%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	404	24%	59%	13%	1%	3%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	404	25%	48%	18%	6%	3%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	404	16%	30%	29%	12%	12%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	404	4%	37%	37%	15%	7%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	404	33%	40%	15%	7%	4%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	404	9%	56%	23%	6%	5%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	404	23%	48%	19%	4%	5%
12	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	404	26%	36%	20%	11%	7%
13	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	404	37%	35%	13%	6%	9%
14	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	404	69%	21%	6%	0%	4%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	404	39%	40%	10%	3%	7%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	404	7%	50%	28%	9%	5%
17	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	404	6%	32%	31%	19%	12%
18	Schülerinnen und Schüler organisieren Aktivitäten an der Schule.	404	31%	45%	13%	4%	7%
19	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	404	12%	39%	24%	13%	13%
20	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	404	14%	31%	22%	10%	23%
21	Die Schülerinnen und Schüler werden in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	404	19%	43%	20%	5%	13%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	404	15%	33%	22%	13%	17%

Berlin, den Datum

**Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung**  
**Schulinspektion**

Im Auftrag

---

Thomas Engelbrecht

**Kontakt**

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)

